



Daumen hoch: Im freien Fall rast unsere Mitarbeiterin Isabel Hansen der Erde entgegen. Ihr Tandempartner Karl Volz sorgt unter anderem dafür, dass der Fallschirm rechtzeitig öffnet. Foto: privat

Nachgefragt

**Gerd Eichinger**  
Mit seiner Jump & Fun-Factory ist seit Jahren auf dem Mühlacker Flugplatz vertreten und bietet unerschrockenen Besuchern an, die Sendstadt beim Tandem-Sprung aus der Vogelperspektive zu erleben.

„Jeder Sprung ist auf seine Art spannend“

Sie sind schon 8500-mal gesprungen. Wird das nicht langweilig?  
Nein, jeder Sprung ist auf seine Art spannend.

Wie sind Sie zum Fallschirmspringen gekommen? Die Berufswahl ist doch eher exotisch...  
Mit 17 Jahren bin ich das erste Mal gesprungen und nicht mehr davon losgekommen. Fallschirmspringer aus der Bundeswehr, die in ihrer Freizeit gesprungen sind, haben den Sport populär gemacht. Mein Maschinenbaustudium ist meinem Eltern geschuldet, die wollten, dass „der Jung was Geistes lernt“. 1994 habe ich die Jump & Fun Factory gegründet, anfangs als Nebenjob zu meinem seriösen Beruf.



Gerd Eichinger ist Inhaber der Jump & Fun-Factory aus Weil der Stadt

Seit 2000 führe ich das Unternehmen hauptsächlich, dadurch hatte ich mehr Zeit für die Ausbildung zum Berufspiloten.

Mit dem Terror-Anschlag am 11. September 2001 in New York fiel die Entscheidung gegen die Fliegerei, weil die Berufsaussichten einfach zu schlecht waren. Ich habe mich dann dafür entschieden, dem Fallschirmsport treu zu bleiben. Eine Entscheidung, die ich nie bereut habe.

Die beiden Sprungtermine für Mühlacker im Sommer und zum Flugplatzfest sind schnell ausgebaut. Warum kommen sie nicht häufiger hierher?

Wir kommen gern nach Mühlacker, der Flugplatz hat Mühlacker ist ein toller Gastgeber. Das Angebot bedeutet für alle Beteiligten auch viel Aufwand. Und Absetzflugzeuge, die die Springer nach oben bringen, verursachen andere Motorengeräusche als Segelflieger. Wir wollen es uns nicht mit Anwohnern verderben.

Was passiert, wenn es am Abendstern Mühlacker regnet und die Tandem-Gruppe ausfallen müssen?

Wer unbedingt in Mühlacker springen will, muss dann die Monate bis zum nächsten Termin warten oder auf einen Termin an unserem Stammpflicht in Rottweil ausweichen.

FRAGEN VON ISABEL HANSEN

Sportart ohne Tempolimit

MT-Mitarbeiterin Isabel Hansen beim Mühlacker Flugplatzfest im freien Fall

Ein angehender Steuerberater aus Otterdingen, ein Fußball-Ass aus Otisheim, eine abenteuerlustige 19-Jährige aus Herrenberg – sie alle suchen beim Mühlacker Flugplatzfest das ultimative Erlebnis und wagen einen Tandem-Fallschirmsprung. Auch eine freie Mitarbeiterin des Mühlacker Tagblatt befindet im freien Fall.

VON ISABEL HANSEN

**MÜHLACKER.** Bei Oliver Schulz gehört die Aktion zur To-do-Liste zwischen dem mehrmonatigen Arbeitspraktikum in China (erledigt) und vor den Flitterwochen mit seiner Verlobten Annika Bissinger (geplant). Die 19-jährige Daniela Eberhardt wollte schon springen, seit sie elf Jahre alt ist, und beim Fußballer Thorsten Barho liegt die Motivation auf der Hand: Ein Kicker sucht den Kick. Liegen eigentlich nur bei der „taffen“ Journalistin die Nerven blank?

Die Cessna 182 rollt über die Grasbahn und hebt ab. Wenige Minuten später erinnert der Sender an einen lustig geringelten Bleistift, die Enzschleife windet sich mar-

kant durch die Landschaft und macht aus der Totalen richtig was her. Auch die B10 pflügt gut erkennbar durch die Felder. In 1500 Metern Höhe schwindet das journalistische Interesse an der Aussicht zusehends. Zu viert sitzen wir auf dem Boden des Flugzeuges, die Knie angewinkelt, in jeder Economy-Klasse gibt es mehr Beinfreiheit. Das Bauchgrummeln indes hat andere Gründe. Das Motorengeräusch ist laut, durch die Fenster zieht es, die Tragflächen haben auch nicht gerade Boeing-Spannweite, zwischen mir und dem Nichts da draußen liegt nur die Flugzeughaut, die anscheinend alles andere als dickfellig ist.

Die anderen drei Passagiere stört das wenig. „Aufgeregt?“, frage ich meinen Mitspringer Oliver Schulz im Minuten-Takt in der Hoffnung auf einen Leidensgefährten und werde jedes Mal enttäuscht. Die beiden Tandem-Master Jens Bitterfeld und Karl Volz haben die Ruhe weg. Klar, die haben auch schon ihre Fallschirme auf dem Rücken, während ich nur einem unvorteilhaften Springeroverall trage, der trotz Größe XL keinen viel Bremswirkung haben dürfte. Aber das Einklink-Manöver kommt erst kurz vor dem Absprung. Natürlich will ich als Journalistin hoch hinaus. Doch müssen es wirklich gleich 3500 Meter sein? Die Frage stellt sich nicht

mehr. „Hat jemand in letzter Sekunde gekniffen?“, will ich von Jens und Karl wissen. Beide verneinen. Damit wäre das dann auch geschwätzt. Hochmut kommt vor dem Fall.

Karl, mein Partner für den Abflug, macht Fotos und Späßen: „Runter geht es immer.“ Er muss es wissen – schließlich hat er schon 6500 Sprünge absolviert. „Bis auf Kleinigkeiten ist nichts passiert, mal ein verstauchter Knochel, mal ein gebrochenes Handgelenk – bei mir, nicht bei meinem Passagieren“, beruhigt er mich.

Der Sender erinnert an einen geringelten Bleistift

Eine effektive Ablenkung wartet bei 2500 Metern. Die Cessna bricht durch die Wolkendecke, die Sonne scheint auf ein Zuckerwatte-Wunderland. Die Welt ist schön – für rund 1000 Meter. Dann heißt es drehen, einklinken, die Tür geht auf, und schon sind Jens und Oliver im Nichts verschwunden.

Ich robe in Position: Linkes Knie an die Luke, rechten Fuß auf das Trittbrett außerhalb des Fliegers, nirgendwo festhalten, einfach loslassen – bei der Trockenübung auf dem Boden war die James-Bond-Num-

mer deutlich einfacher. Absprung: Irre! Ein paar Schunkler, dann hat Karl es geschafft, uns auszubalancieren. Das Watterwunderland rast auf uns zu, wird zur un-durchdringlichen Nebelwand. Augen zu, Augen auf und durch. Mühlacker taucht auf. Die Geschwindigkeit liegt bei 200 Stundenkilometer, es rauscht in den Ohren. Ein Audi-Raser auf der A8 müsste jetzt permanent links blinken. Doch hier kommt dem freien Fall weder Tempolimit noch Lastwagen noch Sonntagsfahrer in die Quere. Nur der Tandem-Master brems ein ein.

Der Fallschirm öffnet sich, der Ruck geht ins Kreuz. Auf den Thrill folgt sanftes Gleiten. Der Sprung ist aufregend, fliegen ist schön – für knapp zehn Minuten. Die Landung mit Po-Boden-Kontakt ist zwar wie aus dem Lehrbuch und völlig schmerzfrei, aber leider wenig elegant.

Aber irgendwann muss jeder wieder auf dem Boden der Tatsachen landen. Schade!

Die Jump & Fun Factory aus Weil der Stadt von Gerd Eichinger bietet zweimal jährlich Tandemsprünge in Mühlacker an. Das Mindestalter für Teilnehmer ist zehn Jahre, das Maximalgewicht liegt bei 95 Kilo. Termine und Informationen gibt es unter Telefon 07243/1850 oder im Internet auf [www.sky-dive.de](http://www.sky-dive.de)

BC Mühlacker schnappt Otisheim den Titel weg

Bouleteam vom Wullesee steigt in die BaWü-Liga auf

**ACHERN** (pm/eig). Als Tabellenführer war BfA Otisheim in den letzten Spieltag der Boule-Regionalliga Süd gegangen, der in Achern ausgeglichen wurde. Doch aus dem Titelgewinn für den Aufsteiger ist nichts geworden. Stattdessen jubelte der BC Sauberg Mühlacker als neuer Meister.

Die erste Begegnung des Spieltages gegen den Gastgeber vom BC Achern I gewann Otisheim nach spannenden Spielen mit 3:2. Jung Hagmann, Chris Hager und Markus Hammer verloren zwar ihr Triplette denkbar knapp mit 12:13, doch Sabine Mohr, Ecki Buhl und Uwe Skrotzki gingen zum 1:1 aus. In den Doublettes punkteten Hammer und Hager sowie Mohr und Buhl. Das Mühlacker Team mit Heike Raab-Faci, Nicole Degue, Rainer Morz, Echan Coskun, Gerhard Müller, Dominik Raab und Reinhold Oberle setzte sich derweil gegen den BPV Freiburg durch und blieb Otisheim auf den Fersen.

Auch im Spiel gegen den Abstiegskandidaten BC Fessenbachaus Offenberg behauptete BfA Otisheim mit einem 3:2-Sieg noch seine Tabellenführung. Doch auch Mühlacker blieb in der Erfolgsspur: 3:2 gegen B95 Denzlingen II. Zwar gingen dabei ein Triplette mit 8:11 und ein Doublette mit 10:13 verloren, doch die übrigen Spiele entschieden die Mühlackerer im Elftempo für sich: 13:2 hieß es im zweiten Triplette, mit 13:1 im 13:4 gingen die übrigen beiden Doublettes an den BC Sauberg. Team Denzlingen I unterlag unterdessen gegen Freiburg, verabschiedete sich dadurch aus dem Meisterschaftsrennen und traf dann auf das Otisheimer Team.



Dominik Raab und das Team des BC Mühlacker stürmen am letzten Spieltag an die Regionalliga-Spitze. Archivfoto: Eigner

1:1 stand es nach den Triplettes, Mühlacker gewinnt zur selben Zeit beide Triplettes gegen den BC Zimmern zur 2:0-Führung. Als Mühlacker schließlich auch alle drei Doublettes zum 5:0-Sieg für sich entscheidet, während es zwischen Otisheim und Denzlingen inzwischen 2:2 steht, ist die Entscheidung schon gefallen. Otisheim bricht die Partie ab, rutscht durch die 2:3-Niederlage noch auf Platz drei. Vizemeister der BC Karlsruhe. „Ein grandioser dritter Platz für Otisheim, das als Aufsteiger von keinem als Titelkandidat gehandelt wurde“, findet Achim Dürr vom Otisheimer Vereinsvorstand.

SC Mühlacker ist Tabellenführer

**MÜHLACKER** (pm). Der Schachclub Mühlacker ist nach dem ersten Spieltag Tabellenführer der Landesliga. Gogen Slavija Karlsruhe, das nur zu siebt antrat, gab es ein 6:2. Neuzugang Lars Kinzig siegte kampflos, Robert Kaminiski überrumpelte seinen Gegner bereits nach neun Zügen entscheidend. Dem Remis von Harald Schmalzle folgte ein Sieg von Jürgen Morlock. Nach drei Stunden Spielzeit gewann auch Neuzugang Claudia Müller ihre Partie. Edwin Riewe einigte sich mit seinem Gegner auf Remis. Pavel Rosenblum steuerte einen sehenswerten Sieg bei. Lediglich Dr. Peter Julich musste sich nach langem Kampf geschlagen geben.

SF Illingen starten überzeugend

**NEUENBÜRG** (pm). Mit einem klaren 6:0:2:0 beim Aufsteiger TV Neuenbürg ist den Schachfreunden Illingen der Saisonstart in die Bezirksklasse Pforzheim geglückt. Michael Hrazdil brachte Illingen nur nach knapp einer Stunde in Front. Eine halbe Stunde später gelang Illingen dann ein Doppelschlag. Zuerst überrumpelte Ulrich Gundlachs Gegner einen Mattangriff, dann war es Stefan Old, dem sein materieller Vorteil zum Sieg reichte. Als Tobias Jorge seine Partie ebenfalls noch nach Hause brachte, spürte Neuenbürg, das es an diesem Tag nichts mehr zu holen gibt. Die Partien von Thomas Grünert, Thomas Clemens, Martin Zimmermann sowie Torsten Häfelle endeten remis. Illingen steht auf dem dritten Tabellenplatz.



Steelers zu Gast

Mühlacker (vh). Umringt waren am Dienstagabend drei Eishockey-Profis der Bietigheim Steelers, im Edeka Markt in Mühlacker haben sie eine Autogrammsunde gegeben. Die siebenjährige Sonja Trück (re.) sagte den Spielern genau, wo sie auf dem T-Shirt unterschreiben sollten. Bastian Steingroß, Matt KcKnight und Max Prommersberger (v. li.) waren vom Eishockey-Zweitligisten gekommen. Die T-Shirts mit dem Emblem der Steelers hatte Mama Andrea Trück selbst mit Textilfarben gemacht. „Für Kinder gibt es noch keine Fan-T-Shirts“. Auch die neunjährige Schwester Anika und Papa Christian ließen sich Unterschriften auf Un-

terschriften geben. Christian Trück ist ein richtiger Fan der Steelers und geht regelmäßig zu den Heimspielen. Das neue mit den Unterschriften hat schon am kommenden Freitag sein Debüt. „Beim Heimspiel gegen den SC Riesensee ziehe ich es an“. Neben Autogrammen und Fanartikeln und gab es Eintrittskarten für Heimspiele zu gewinnen. Die Geschäftsführer des Edeka-Marktes, Wolfgang Göly und Martin Schelske, hatten die Autogrammsunden initiiert. „Ich bin oft bei Heimspielen der Steelers“, so Martin Schelske. Die Eishockey-Profis hätten sofort für die Autogrammsunde zugestimmt. Foto: Fotomoment